Forstliche Nachrichten = Chronique Forestière

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **99 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Panstwowa Rada Ochrony Przyrody

Marchlewski, J.: **Album krajowych zwierzat chronionych.** *60,* 1947.

Es handelt sich um ein sehr hübsch präsentiertes Album mit Beschreibungen und farbigen Illustrationen der geschützten Tiere in Polen.

Szafer, W.: **Ochrona gatunkowa roslin w Polsce.** 65, 1947.

Der bekannte Botaniker *Szafer* beschreibt einige geschützte Pflanzen Polens. Dem Buch sind zahlreiche Zeichnungen beigegeben. Von besonderem Interesse sind die Skizzen der Fundorte und Verbreitungsgrenzen von *Taxus baccata* und *Sorbus torminalis.* *Jerzy Fabijanowski.*

FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE

Bund — Confédération

Sitzung des Schweizerischen Bundesrates

Auszug aus dem Protokoll

22. Januar 1948

Genehmigung des Regierungsratsbeschlusses des Kantons Schaffhausen über die Schutzwalderklärung vom 24. Dezember 1947.

Departement des Innern. Antrag vom 21. Januar 1948.

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat am 24. Dezember 1947 beschlossen, den gesamten auf seinem Kantonsgebiet liegenden Wald im Ausmaß von 12 000 ha zum Schutzwald zu erklären. Damit schließt sich der Kanton Schaffhausen den Kantonen Genf, Zug, Waadt und Basel-Landschaft an, die in letzter Zeit ihre sämtlichen Waldungen zu Schutzwaldungen erklärt haben.

Die bisherige Ausscheidung der Schutzwaldungen im Kanton Schaffhausen beruht auf dem Regierungsratsbeschluß vom 27. Juni 1905, aus dem hervorgeht, daß im Randengebiet und in Altföhren eine Fläche von insgesamt 5474 ha zum Schutzwald erklärt wurde. Diese Ausscheidung, die in mancher Hinsicht zweierlei Recht schafft, befriedigt um so weniger, als auch Wälder des Nichtschutzwaldgebietes Schutz bieten gegen Erdrutschungen, Verrüfungen, außerordentliche Wasserstände, klimatische und topographische Einflüsse.

Im Hinblick auf die kriegsbedingten Übernutzungen und die gerodeten Flächen der letzten sieben Jahre ist es zudem unerläßlich, den Wiederaufbau des Waldes — gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen — im ganzen Kantonsgebiet wirksam zu fördern.

Die Ausdehnung der Schutzwaldzone auf das ganze Gebiet des Kantons Schaffhausen wird eine intensive Bewirtschaftung sowohl der öffentlichen wie auch der privaten Wälder des gesamten Kantons ermöglichen. Solche gut gepflegte und bewirtschaftete Waldungen werden aber auch die Schutzfunktionen am besten zu erfüllen vermögen.

Gestützt auf diese Ausführungen wird antragsgemäß

beschlossen:

Der Beschluß des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen vom 24. Dezember 1947 über die Umschreibung der Schutzwaldungen wird genehmigt.

An den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen durch Protokollauszug.
Protokollauszug an das Departement des Innern (Forstwesen) samt den Akten.

Für getreuen Auszug,
Der Protokollführer:
sig. *Leimgruber.*

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung

Das Eidgen. Departement des Innern hat gemäß den zur Zeit in Kraft stehenden Vorschriften nach bestandenen Prüfungen als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt:

Robert Brandt, von Le Locle und La Chaux-de-Fonds (Neuenburg).
Johann Bucher, von Römerswil und Eschenbach (Luzern).
Eugen Bühler, von Triesenberg (Fürstentum Liechtenstein).
Josef Cavelti, von Sagogn (Graubünden).
Wilfried Kuhn, von Zürich und Aarau (Aargau).
Leo Lienert, von Einsiedeln (Schwyz).
Viktor Schmid, von Gipf-Oberfrick (Aargau).
Diethelm Steiner, von Winterthur (Zürich).
Fritz Wiedmer, von Buchholterberg (Bern).

Eligibilité à un emploi forestier supérieur

Conformément aux prescriptions en vigueur et à la suite des examens subis, le Département fédéral de l'intérieur a déclaré éligibles à un poste supérieur de l'administration forestière :

Robert Brandt, du Locle et de La Chaux-de-Fonds (Neuchâtel).
Johann Bucher, de Römerswil et d'Eschenbach (Lucerne).
Eugen Bühler, de Triesenberg (Principauté de Liechtenstein).
Josef Cavelti, de Sagogn (Grisons).
Wilfried Kuhn, de Zurich et d'Aarau (Argovie).
Leo Lienert, d'Einsiedeln (Schwyz).
Viktor Schmid, de Gipf-Oberfrick (Argovie).
Diethelm Steiner, de Winterthour (Zurich).
Fritz Wiedmer, de Buchholterberg (Berne).

Preisaufgabe

des Kuratoriums des Wald- und Holzforschungsfonds über « Die zukünftige Versorgung der schweizerischen Papier- und Zelluloseindustrie mit Papierholz »

Bereits im Jahre 1929 stellte der schweizerische Forstverein eine Preisaufgabe, welche die Versorgung der schweizerischen Papier- und Zelluloseindustrie zum Gegenstand hatte. Der Text der damaligen Aufgabe lautete : « Durch welche Maßnahmen kann die Versorgung der schweizerischen Papier- und Zelluloseindustrie mit einheimischem Papierholz wesentlich gefördert werden ? »

Die beiden erstprämiierten Arbeiten der Herren B. Bavier und Dr. A. Barbey wurden als Beiheft Nr. 4 der Zeitschriften des schweizerischen Forstvereins im

Jahre 1930 veröffentlicht. Beide Lösungen enthielten zum Teil wertvolle Vorschläge für die Förderung der Erzeugung und Lieferung des einheimischen Papierholzes.

Seit 1929 haben sich die Verhältnisse auf dem schweizerischen und europäischen Papierholzmarkt in mancher Beziehung stark geändert. Auf der einen Seite ist der Bedarf unserer Papier- und Zelluloseindustrie an Papierholz heute bedeutend größer als vor 19 Jahren. Auf der andern Seite mußte bekanntlich im zweiten Weltkrieg der Schweizer Wald weitgehend übernutzt werden, und er bedarf in den nächsten 40 bis 50 Jahren unbedingt der Schonung und Ruhe. Bei der vorgesehenen Wiederherstellung unserer übernutzten Wälder ist außerdem die Umwandlung der reinen Fichtenbestände des Mittellandes und der Voralpen in natürliche Waldgesellschaften geplant. Schließlich bietet der europäische Holzmarkt seit Kriegsende ein wesentlich anderes Bild als in der Zwischenkriegszeit.

All diese Tatsachen haben das Kuratorium des Fonds zur Förderung der Wald- und Holzforschung veranlaßt, den von der HESPA gespendeten Beitrag teilweise für eine Preisaufgabe zu verwenden, die wiederum die Versorgung der schweizerischen Papier- und Zelluloseindustrie mit Papierholz zum Gegenstand hat. Die Aufgabenstellung ist etwas umfassender als 1929. Den nachfolgenden Bestimmungen zum ausgeschriebenen Wettbewerb kann entnommen werden, in welcher Richtung vor allem die zukünftige Erzeugung und Lieferung von Papierholz abgeklärt werden soll. Selbstverständlich steht es den Teilnehmern am Wettbewerb frei, darüber hinaus andere Fragen der Papierholzversorgung zu behandeln.

Preisaufgabe

Das Kuratorium für die Verwaltung des Wald- und Holzforschungsfonds ist dank einer Gabe der HESPA, Luzern, in der Lage, einen Wettbewerb über folgendes Thema auszuschreiben :

« Die zukünftige Versorgung der schweizerischen Papier- und Zelluloseindustrie mit Papierholz. »

Die Arbeiten sind bis spätestens den 28. Februar 1949 dem Präsidenten des Preisgerichtes, Herrn Oberforstinspektor Dr. Heß, Hallwylstraße 15, Bern, einzureichen.

Interessenten erhalten auf Verlangen die nähern Bestimmungen sowie allfällige Auskünfte vom Sekretariat des Kuratoriums für Wald- und Holzforschungsfonds, Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei, Hallwylstraße 15, Bern.

Bestimmungen für die Preisaufgabe

1. Zur Teilnahme am Wettbewerb ist jedermann, mit Ausnahme der Mitglieder des Preisgerichts, zugelassen.
2. Die Lösungen dieser Preisaufgabe sollen eine Studie enthalten über die mutmaßliche Gestaltung der inländischen Papierholzproduktion in den nächsten 20—30 Jahren und über Maßnahmen, die geeignet sind, die Erzeugung und Lieferung von Papierholz im Inland zu fördern.

   Insbesondere ist der Einfluß der Losholzabgabe auf die Lieferung von Papierholz zu untersuchen und abzuklären, durch welche Maßnahmen festgestellte nachteilige Auswirkungen beseitigt werden könnten.

   Ferner wird eine Untersuchung über den Einfluß der vorgesehenen Umwandlung unserer Wälder in natürliche Waldgesellschaften auf die Erzeugung von Papierholz erwartet.

   Die Aufgabe ist grundsätzlich vom gesamtschweizerischen Standpunkt zu lösen. Es werden jedoch auch Arbeiten angenommen, die nur ein abgegrenztes

Gebiet in bezug auf Erzeugung und Lieferung von Papierholz eingehend behandeln.

3. Es ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung, daß die im Beiheft Nr. 4 zu den Zeitschriften des Schweizerischen Forstvereins von Herrn B. Bavier aufgestellten Tabellen 1—7 (Lösung 1 zu der Preisaufgabe: « Durch welche Maßnahmen kann die Versorgung der schweizerischen Zellulose- und Papierindustrie mit einheimischem Papierholz wesentlich gefördert werden? ») auf den heutigen Stand ergänzt werden.
4. Die HESPA, Luzern, Seidenhofstraße 12, ist bereit, den Interessenten für die Lösung der gestellten Preisaufgabe Zahlenmaterial zu liefern.
5. Die Lösungen und allfällige Begleitschreiben sind nur mit einem Kennwort zu versehen. In einem verschlossenen Umschlag, der das gleiche Kennwort wie die Lösung trägt, sind Name, Beruf und Adresse des Verfassers anzugeben.
6. Es werden folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis	Fr. 2500.—
2. Preis	Fr. 1500.—
3. Preis	Fr. 1000.—

Das Preisgericht behält sich vor, weitere gute Arbeiten zu prämiieren, falls mehr als drei wertvolle Lösungen eingehen, oder für besonders gute Arbeiten eine Zusatzprämie auszurichten.

7. Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen:
Präsident: Dr. E. Heß, Oberforstinspektor, Bern.
Mitglieder: Regierungsrat Liesch, Chur;
Prof. Gonet, ETH, Zürich;
Prof. Dr. H. Burger, Direktor der forstl. Versuchsanstalt, Zürich;
Direktor Alder, Zellulosefabrik Attisholz.
8. Die Entscheide des Preisgerichts sind endgültig.
9. Über die mit Geldpreisen bedachten Arbeiten kann das Preisgericht nach freiem Ermessen verfügen. Insbesondere steht ihm das Recht zu, prämiierte Lösungen der HESPA zur Verwendung und Veröffentlichung ohne weitere Entschädigung an die Verfasser zu übergeben.
Nicht prämiierte Arbeiten werden den Verfassern zurückgegeben.
10. Nichtbeachtung der vorliegenden Bestimmungen kann Ausschluß aus dem Wettbewerb zur Folge haben.

Für das Kuratorium des Wald- und Holzforschungsfonds,
Der Präsident: Dr. *E. Heß.* Der Sekretär: *J. Keller.*

Concours

organisé par le Conseil d'administration du fonds destiné à favoriser les recherches forestières et l'utilisation du bois et portant sur: « L'approvisionnement futur de l'industrie suisse du papier et de la cellulose en bois à papier »

En 1929 déjà, la Société forestière suisse organisa un concours ayant pour objet l'approvisionnement de l'industrie suisse du papier et de la cellulose. Le texte de ce travail était alors conçu en ces termes: « Par quelles mesures l'alimentation en bois indigènes de l'industrie suisse de la cellulose et du papier peut-elle être notablement augmentée. »

Les deux ouvrages ayant obtenu les deux premiers prix, ceux de M. B. Bavier et de M. le Dr A. Barbey furent publiés en 1930 dans le n° 4 des Suppléments aux

organes de la Société forestière suisse. Les deux solutions renferment en partie de précieuses propositions pour l'encouragement de la production et de la livraison de bois à papier indigène.

Depuis 1929, les conditions du marché suisse et européen du bois à papier ont subi de grands changements à bien des égards. D'une part, les besoins de notre industrie du papier et de la cellulose sont aujourd'hui beaucoup plus grands qu'il y a 19 ans. D'autre part, comme on le sait, les forêts suisses ont dû être fortement surexploitées durant la deuxième guerre mondiale et elles ont absolument besoin de ménagements pendant les prochaines 40 ou 50 années. Lors de la restauration prévue de nos forêts surexploitées, on envisage en outre de convertir les peuplements purs d'épicéas du Plateau et des Préalpes en associations forestières naturelles. Enfin, le marché européen du bois présente depuis la fin des hostilités un tout autre aspect que dans la période qui s'est écoulée entre les deux guerres.

Tous ces faits ont déterminé le Conseil d'administration du fonds destiné à favoriser les recherches forestières et l'utilisation du bois à employer une partie de la somme donnée par la H. E. S. P. A. en faveur d'un concours primé ayant de nouveau pour objet l'approvisionnement de l'industrie suisse du papier et de la cellulose en bois à papier. Le programme est un peu plus ample que celui de 1929. Les dispositions ci-après du concours qui a été ouvert indiquent dans quel sens il faudra avant tout étudier la question de la production et de la livraison futures du bois à papier. Il est bien entendu que les participants au concours ont toute liberté de traiter en plus d'autres points concernant l'approvisionnement en bois à papier.

Sujet du concours

Le Conseil d'administration du fonds destiné à favoriser les recherches forestières et l'utilisation du bois est en mesure, grâce à un don de la H. E. S. P. A., Lucerne, d'organiser un concours sur le thème suivant:

« *L'approvisionnement futur de l'industrie suisse du papier et de la cellulose en bois à papier.* »

Les travaux devront être livrés jusqu'au 28 février 1949 au plus tard au président du jury, M. le Dr Hess, Inspecteur général des forêts, Hallwylstrasse 15, Berne.

Les intéressés peuvent demander au secrétariat du Conseil d'administration du fonds destiné à favoriser les recherches forestières et l'utilisation du bois, Inspection fédérale des forêts, chasse et pêche, Hallwylstrasse 15, Berne, les dispositions détaillées de même que d'éventuels renseignements.

Dispositions du concours

1° Chacun peut prendre part au concours, à l'exception des membres du jury.

2° Les solutions du sujet mis au concours doivent renfermer une étude sur ce que sera probablement la production de bois à papier indigène dans les prochaines 20 ou 30 années et sur les mesures susceptibles de favoriser le rendement et la livraison de bois à papier en Suisse.

Il faudra en particulier chercher quelle est l'influence de la livraison de bois de répartition sur la fourniture de bois à papier et déterminer par quelles mesures on pourrait parer aux effets préjudiciables qui ont été constatés.

En outre, il est demandé d'examiner l'influence qu'aura la conversion prévue de nos forêts en associations forestières naturelles sur la production de bois à papier.

La solution du problème doit en principe être trouvée du point de vue général suisse. Cependant, les travaux qui traiteront en détail de la production et de la

livraison de bois à papier pour un domaine limité seulement, seront également acceptés.

3° Il est souhaité — sans être cependant obligatoire — que les tableaux 1—7 de M. B. Bavier (solution n° 1 du concours: « Par quelles mesures l'alimentation en bois indigène de l'industrie suisse de la cellulose et du papier peut-elle être notablement augmentée? »), figurant dans le Supplément n° 4 aux organes de la Société forestière suisse, soient complétés de façon à correspondre à la situation actuelle.

4° La H. E. S. P. A., Lucerne, Seidenhofstrasse 12, est disposée à fournir aux intéressés les chiffres nécessaires à la solution du problème.

5° Les solutions et les lettres d'accompagnement éventuelles devront simplement être munies d'un mot distinctif. On indiquera sous enveloppe cachetée, portant le même mot distinctif que la solution, les noms, profession et adresse de l'auteur.

6° Les prix suivants seront décernés: 1er prix fr. 2500.—; 2me prix fr. 1500.—; 3me prix fr. 1000.—.

Le jury se réserve le droit de primer d'autres bons travaux, au cas où plus de trois solutions de grande valeur seraient livrées, ou d'accorder une prime supplémentaire pour des exposés particulièrement bien conçus.

7° Le jury se compose comme suit:
Président: M. le Dr E. Hess, Inspecteur général des forêts, Berne.
Membres:

M. le Conseiller d'Etat Liesch, Coire.
M. le Prof. Gonet, Ecole polytechnique fédérale, Zurich.
M. le Prof. Dr H. Burger, Directeur de l'Inst. de recherches forestières, Zurich.
M. Adler, Directeur de la fabrique de cellulose d'Attisholz.

8° Les décisions du jury sont irrévocables.

9° Le jury peut disposer comme bon lui semble des travaux qui auront été primés. Il aura le droit, en particulier, de les céder à la H. E. S. P. A. pour être utilisés et publiés par elle, sans qu'aucune autre indemnité soit due à son auteur. Les travaux non primés seront retournés à leurs auteurs.

10° Toute personne qui n'observera pas les dispositions ci-dessus pourra être exclue du concours.

Pour le Conseil d'administration du fonds destiné à favoriser
les recherches forestières et l'utilisation du bois:
le président: Dr **E. Hess,** le secrétaire: **J. Keller.**

Glarus

Herr Kantonsoberförster *W. Oertli* trat auf Ende Juni letzten Jahres von seiner seit 1904 innegehabten Beamtung zurück. Als Nachfolger wählte der Landrat Herrn Forstingenieur *J. Becker,* bisher Kantonsforstadjunkt in Glarus.

Als Adjunkt des Kantonsforstamtes wurde gewählt Herr Forstingenieur *E. Blumer* von Schwanden, seit 1943 beim kantonalen Forstamt in Glarus provisorisch angestellt.

Der Amtsantritt der beiden Neugewählten erfolgte am 1. Juli 1947.
(! Infolge eines Versehens der Druckerei erfolgt die Anzeige verspätet.)

St. Gallen

Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat in seiner Sitzung vom 19. September 1947 Herrn Forstadjunkt *H. Oberli* zum Bezirksförster des Forstbezirkes Toggenburg gewählt.